Gesetzes- u. Verordnungsblatt

der

Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 8. November

1971

Inhalt:

	Seite		Seite
Dienstnachrichten	143	Erleichterung für den Zugang zum Theologiestudium	148
Vereinbarung:		Erste theologische Prüfung im Sommer 1971	149
Gemeinsame Seelsorge an konfessionsverschiedenen Ehen	145	Zweite theologische Prüfung im Spätjahr 1971	149
Verordnung:		Theologische Prüfungen im Winter 1971/72	149
Siegelordnung	146	Bibelkundeprüfung im Frühjahr 1972	149
hierzu: Richtlinien für die Gestaltung und Herstellung der Siegel in der Evang. Landeskirche in Baden	147	Errichtung der Stelle eines Studienleiters für Fachberatung und Fortbildung der Pfarrdiakone	149
Bekanntmachungen:		Urlaub der Kirchenbeamten und der kirchl. Angestellten	150
Errichtung einer Pfarrstelle in Litzelstetten	148	Errichtung der Stelle eines landeskirchlichen Beauftragten für pastoralpsychologische Fortbildung	151
Errichtung einer Krankenhauseelsorgestelle in Konstanz	148	Predigttexte für Unionsjubiläum, Buß- und Bettag und Ewigkeitssonntag	151
Zusammenschluß der beiden bisherigen Pfarrgemeinden in Mannheim-Vogelstang	148	Betriebsstättenbesteuerung nach dem Kirchensteuergesetz im Verhältnis zum Saarland	151
Umgliederung des kirchl. Nebenorts Ebnet	148	Bezirksmännerpfarrer	151
Änderung der Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen zur kirchl. Wahlordnung	148	Hinweis	
Bildung einer Abteilung Planung und Organisation beim Evang. Oberkirchenrat	148	Veränderungen in der Leitung des Frauenwerks der Landeskirche	151
Bezirksbeauftragte für ökumenische Fragen	148	Berichtigung	151

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landesbischofs

Erneut berufen:

Dekan Pfarrer Hellmut Hermann in Neckargemünd zum Dekan für den Kirchenbezirk Neckargemünd mit Wirkung vom 1. 10. 1971 auf Grund der Wahl der Bezirkssynode Neckargemünd, Dekan Pfarrer Karl Rupp in Friedrichstal zum Dekan für den Kirchenbezirk Karlsruhe-Land mit Wirkung vom 1. 10. 1971 auf Grund der Wahl der Bezirkssynode Karlsruhe-Land.

Berufen auf Grund von Gemeindevwahl

(gemäß § 10 Absatz 1 Satz 2 Pfarrbesetzungsgesetz):

Oberstudienrat Pfarrer Hans Dieter Merkel in Pforzheim (Reuchlin-Gymnasium) zum Pfarrer der Johannespfarre in Ettlingen.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 a Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrer Erich Feßenbecker in Dainbach zum Pfarrer in Flehingen, Pastor Gerd Henschen in Hamburg zum Pfarrer der Westpfarre in Hemsbach nach Aufnahme unter die Pfarrer der Evang. Landeskirche in Baden, Pfarrer Hans Ulrich in

Hasel zum Pfarrer der Westpfarre in Karlsruhe-Knielingen.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 c Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrvikar Oskar Ackermann in Maulburg zum Pfarrer daselbst, Landeskirchenrat Walter Blum in Kassel zum Pfarrer der Waldstadtpfarrei-Nord in Karlsruhe nach Aufnahme unter die Pfarrer der Evang. Landeskirche in Baden, Pfarrvikar Gerd Fischer in Steinen zum Pfarrer daselbst, Pfarrer Christoph Wenzel in Karlsruhe (Sekretariat des Landesbischofs) zum Pfarrer in Litzelstetten.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 d Pfarrbesetzungsgesetz):

Pastor Hans Heinrich Gottfroh in Kiel zum Pfarrer und Studienleiter für die landeskirchliche Industrie- und Sozialarbeit in Südbaden mit dem Dienstsitz in Freiburg nach Aufnahme unter die Pfarrer der Evang. Landeskirche in Baden, Pfarrer Erich Hotz, zuletzt beurlaubt zum Dienst als Abteilungsleiter an einer Psychotherapeutischen Klinik in Stuttgart, zum landeskirchlichen Beauftragten für pastoralpsychologische Fortbildung mit dem Dienst-

sitz in Oftersheim, Pfarrer Helmut Karl in Villingen (Pauluspfarre) zum Pfarrer der Krankenhausseelsorgestelle in Konstanz, Religionslehrer Pfarrvikar Albrecht Lohrbächer in Schwetzingen (Hebel-Gymnasium) zum planmäßigen Religionslehrer daselbst als Pfarrer der Landeskirche, Pfarrer Paul-Gerhardt Schmidt in Heidelberg (Studentenpfarramt) zum Studienleiter für Fachberatung und Fortbildung der Pfarrdiakone mit dem Dienst-sitz in Freiburg, Pfarrer Ernst Ströhlein in Berghausen zum Bezirksjugendpfarrer in Mannheim.

Entschließungen des Landeskirchenrats

Beurlaubt auf Antrag:

Religionslehrer Pfarrer Andreas Kautzsch in Freiburg (Waldorf-Gymnasium) zur Übernahme einer Assistentenstelle an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg, Pfarrer Helmut Zeilinger in Wertheim (Hospitalpfarre) zur Übernahme der Evang. Studentenpfarrstelle in Göttingen.

Entschließungen des Oberkirchenrats

Ernannt:

die Religionslehrerinnen im Angestelltenverhältnis Eleonore Becker in Karlsruhe, Brigitte Nann geb. Neuheller in Freiburg und Ulrike Simon geb. Giesen in Villingen zu planmäßigen Religionslehrerinnen.

Versetzt:

Pfarrvikar Peter Behret in Baden-Baden (Dekanat) als Pfarrvikar nach Leimen, Pfarrvikar Adolf Bernhard in Rastatt als Pfarrvikar nach Bad Dürkheim, Pfarrvikar Claus Erb, bisher beurlaubt, als Pfarrvikar nach Gaggenau, Religionslehrer Pfarrvikar Gunter Himmelein in Freiburg als Pfarrvikar nach Freiburg-Landwasser, Pfarrvikar Hans Kammerer in Wiesloch (Alte und Neue Pfarre) als Pfarrvikar nach Heidelberg (Dekanat), Pfarrvikar Hartmut Müßig in Mannheim (Friedenspfarre und Christuspfarre-Ost und -West) als Religionslehrer nach Mannheim (Liselotte-Gymnasium), Religionslehrer Pfarrvikar Dr. theol. Peter Rumpel in Mannheim (Lukaspfarre) und Heidelberg als Pfarrvikar nur an die Lukaspfarre in Mannheim, Pfarrvikar Sieghard Schupp in Pforzheim (Pauluspfarre und Dillweißenstein) als Pfarrvikar an die Matthäuspfarre und Dillweißenstein in Pforzheim, Pfarrvikar Michael Toball in Leimen als Pfarrvikar nach Wertheim (Dekanat), Pfarrvikar Ulrich Wüstenberg in Heidelberg (Dekanat) als Pfarrvikar nach Heidelberg (Providenzpfarre) mit halbem Deputat;

Pfarrvikarin Hanne Holch (bisher beurlaubt) als Pfarrvikarin nach Freiburg (Lutherpfarre), Pfarrvikarin Liselore Schlüter in Mannheim (Kreuzkirche) als Pfarrvikarin nach Ladenburg;

die Pfarrvikare Wolfgang Adelman als Pfarrvikar nach Meersburg, Rolf Berger als Pfarrvikar nach Mannheim-Neckarau (Matthäuspfarre), Rüdiger Bieber als Pfarrvikar nach Heidelberg

(Lutherpfarre), Herbert Degenhart als Pfarrvikar nach Mannheim (Gnaden- und Auferstehungspfarre), Friedrich Herrmann als Pfarrvikar nach Pforzheim (Dekanat), Hans-Dieter Köser als Pfarrvikar nach Mannheim (Friedenspfarre), Ralph Ludwig als Pfarrvikar nach Heidelberg zur Ver-sehung des Evang. Studentenpfarramts Heidelberg, Kurt Maß als Pfarrvikar nach Rastatt (Johannespfarre), Jörg Meuth als Pfarrvikar nach Schopfheim (Dekanat), Klaus Middell mit halbem Dienst-auftrag als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Praktisch-Theologischen Seminar der Universität Heidelberg und mit halbem Dienstauftrag als Religionslehrer an der Gesamtschule in Weinheim, Dieter Ohnemus als Pfarrvikar nach Sinshem (Dekanat), Jochen Peres als Religionslehrer nach Heidelberg (Helmholtz-Gymnasium) und Schriesheim (Institut Sigmund), Hans-Rudolf Pfisterer als Religionslehrer nach Freiburg (Techn. Gymnasium und Euken-Gymnasium), Hans-Alfred Schlobat als Pfarrvikar nach Mannheim (Christuspfarre-Ost), Hans-Wilhelm Ubbelohde als Religionslehrer nach Weinheim (mit halbem Dienstauftrag), Ernst Weißer als Pfarrvikar nach Karlsruhe (Sekretariat des Landesbischofs);

Pfarrvikarin Oda-Gebbine Holze als Pfarrvikarin nach Mannheim (Unionskirche);

Religionslehrerin Renate Steinberg in Achern als Religionslehrerin (mit halbem Deputat) nach Konstanz (Ellenrieder-Gymnasium);

Pfarrdiakon Heinz Raulf in Gengenbach nach Bobstadt zur Verwaltung der Pfarre.

Pfarrdiakonin Gudrun Köhl in Mannheim-Käfertal (Unionskirche) nach Mannheim (Kreuzkirche) bei gleichzeitiger Zurücknahme der Versetzung nach Ziegelhausen;

Bezirksjugendwart Pfarrer Willi Muley in Lör-rach als Bezirksjugendwart für den Kirchenbezirk Hornberg nach Mönchweiler.

Entlassen auf Antrag:

Studienrat Pfarrer Hanspeter Petersen in Lör-rach aus dem mittelbaren Dienstverhältnis zur Landeskirche.

Entschließung des Bad.-Württ. Ministerpräsidenten

Ernannt:

Oberstudienrat Pfarrer Rolf Meyer in Mannheim (Lessing-Gymnasium) zum Gymnasialprofessor.

Entschließungen des Bad.-Württ. Kultusministeriums

Ernannt:

die Studienräte Pfarrer Gerhard Knötzele in Karlsruhe (Bismarck-Gymnasium) und Achim Lenhard in Wiesloch (Gymnasium) zu Oberstudien-räten;

die Religionslehrer Pfarrer Theophil Enderes in Mannheim (Ludwig-Frank-Gymnasium) und

Dr. theol. Ulrich Mack in Heidelberg (Kurfürst-Friedrich-Gymnasium) zu Studienräten.

In den Ruhestand versetzt auf Antrag:

Oberstudienrätin Pfarrerin Hildegard Casack in Karlsruhe (Fichte-Gymnasium) auf 1. 9. 1971.

Gestorben:

Religionslehrer i. R. Georg Grafmüller in Freiburg am 1. 9. 1971, Oberstudienrat Pfarrer Albert Hiss in Freiburg (Gewerbeschule II) am 10. 9. 1971, Pfarrer Ernst Lauth in Freiamt-Mußbach am 21. 9. 1971.

Ausschreibung von Pfarrstellen

Berghausen, Kirchenbezirk Durlach.

Pfarrhaus wird frei; Pfarrhausneubau ist in der Planung.

Fahrnau, Kirchenbezirk Schopfheim.

Pfarrhaus wird frei

Die Bewerber sollten offen und bereit sein für die Entwicklung einer Kooperation zwischen den Kirchengemeinden Fahrnau und Schopfheim und den Nachbargemeinden im Raum Maulburg bis Hausen.

Hasel, Kirchenbezirk Schopfheim

Pfarrhaus wird frei.

Besetzung durch Gemeindewahl. Bewerbungen innerhalb 4 Wochen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat.

Wertheim, Hospitalpfarrei, Kirchenbezirk Wertheim

Pfarrhaus — 1969 erbaut — wird frei.

Die Hospitalpfarrei mit rd. 2 200 Gemeindegliedern hat 2 Predigtstellen, davon eine in kollegialer Zusammenarbeit. Aufbauarbeit in einem neuen Stadtteil. Erteilung von Religionsunterricht in allen Schularten und Altersstufen.

Besetzung gemäß VO vom 26. 10. 1922 (VBl. S. 130). Bewerbungen innerhalb 4 Wochen an die Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenberg'sche Domänenkanzlei in 6980 Wertheim a. Main 1, Schloßberg 8, Postfach 51; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat und den Evang. Oberkirchenrat.

Eine Vorsprache bei dem für die ausgeschriebene Pfarrstelle zuständigen Dekanat wird empfohlen.

Die **Bewerbungen** müssen bis **spätestens 6. Dezember 1971** abends beim Evang. Oberkirchenrat bzw. bei der Patronatsherrschaft eingegangen sein.

Vereinbarung

Gemeinsame Seelsorge an konfessionsverschiedenen Ehen

In der ökumenischen Begegnung der Kirchen kommt der Beachtung der konfessionsverschiedenen Ehe große Bedeutung zu. Sie ist geradezu ein Testfall für die Ernsthaftigkeit ökumenischer Gesinnung und ökumenischen Handelns.

Die Kirchenleitungen begrüßen die ökumenische Zusammenarbeit in Pfarrgemeinden und Dekanaten in allen Bereichen, in denen durch gemeinsame Bemühungen die Kirchen den Menschen wirksamer aus dem Geist des Evangeliums helfen können.

Es liegt ihnen daran, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im Dienst an Ehe und Familie, insbesondere an den konfessionsverschiedenen Ehen zu fördern. Sie weisen Seelsorger und verantwortliche Mitarbeiter der Gemeinden auf die Verpflichtung hin, bestehende Schwierigkeiten auszuräumen und den Partnern einer solchen Ehe zu helfen, in ökumenischer Gesinnung aus dem Glauben ihrer Kirche miteinander zu leben.

I. Dazu können beitragen:

1. Zusammenarbeit in der gesamten Ehevorbereitung, insbesondere bei Ehevorbereitungsseminaren.
2. Zusammenarbeit in der unmittelbaren Trauvorbereitung:

a) Die Pfarrer sollten gemeinsame Gespräche für konfessionsverschiedene Brautpaare zu deren Information anbieten.

b) Spricht ein Brautpaar vor, so raten sie dem Paar den Besuch beim Seelsorger der anderen Konfession an. Die evangelischen Seelsorger weisen die katholischen Partner von konfessionsverschiedenen Paaren bei der Anmeldung zur Trauung darauf hin, daß sie bei evangelischer Trauung Dispens von der katholischen Trauungsform erhalten können und daß damit ihre Ehe von der katholischen Kirche anerkannt wird.

c) Auf Wunsch ermöglichen sie ein Traugespräch gemeinsam mit dem Seelsorger der anderen Konfession. Dabei sollen auch die verschiedenen Möglichkeiten gemeinsamer Trauung besprochen werden.

d) Die vollzogenen Trauungen werden einander gegenseitig mitgeteilt.

3. Bereitschaft zur gegenseitigen Trauassistenz beim Wunsch nach einer gemeinsamen Trauung.
4. Gemeinsame Ehe- und Elternseminare zu Fragen der christlichen Gestaltung des Ehe- und Familienlebens und zu Fragen der religiösen Erziehung der Kinder

5. Bejahung und Förderung von Kreisen konfessionsverschiedener Ehen, nach Möglichkeit im Zusammenhang mit ökumenischen Arbeitskreisen
 6. Gemeinsame Bemühungen, daß konfessionsverschiedene Ehepaare oder einzelne Partner solcher Ehen den Anschluß an das Leben ihrer Gemeinden und Kirchen wieder finden können (z. B. Gemeinsame Begrüßungsschreiben an neu zugezogene konfessionsverschiedene Familien mit Einladung zu den Gottesdiensten der beiden Gemeinden)
- II. Für die Wahrnehmung dieser Dienste werden zunächst folgende Schritte empfohlen:
1. Gegenseitige Information der Seelsorger und verantwortlichen Laien in Gesprächen auf Dekanats- bzw. Bezirksebene über die jetzt bestehende Situation.
 2. Gesprächs- und Informationsabende der Gemeinden, wozu konfessionsverschiedene Ehe- und Brautpaare besonders eingeladen werden.
 3. Aufnahme eines ständigen Kontaktes der Seelsorger und verantwortlichen Laien in den Gemeinden.
4. Beauftragung von Verantwortlichen für die Seelsorge an konfessionsverschiedenen Ehen in den Dekanaten.

Für die Erzdiözese Freiburg	Für die Evangelische Landeskirche in Baden
Hermann Schäufele Erzbischof	Heidland Landesbischof

Dieser Vereinbarung haben sich angeschlossen:
die Altkatholische Kirche
die Europäisch-Festländische Brüderunität
die Evangelisch-Methodistische Kirche in Baden.

Die Predigerbruderschaft der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden hat dazu folgende Erklärung abgegeben:

„Die Pastoren der Evang. Freikirchlichen Gemeinden im Gebiet der alten badischen Landesgrenzen erklären sich bereit, an ökumenischen Eheseminaren sowie im Rahmen allgemeiner Ehe-Seelsorge an konfessionsverschiedenen Ehen nach Vermögen mitzuarbeiten“.

Verordnung

Siegelordnung

Vom 8. Juni 1971

Der Evangelische Oberkirchenrat erläßt gemäß § 108 Abs. 2 der Grundordnung der Evangelischen Landeskirche in Baden und gemäß § 6 Abs. 5 des kirchlichen Gesetzes vom 24. 4./6. 7. 1934, die Verwaltung des evang. Kirchenvermögens betreffend, folgende Verordnung:

§ 1

Kirchliche Siegel

In der Evangelischen Landeskirche in Baden werden in Ausübung der Rechte als Körperschaft des öffentlichen Rechtes und im Rahmen kirchlicher Eigenständigkeit Siegel als formgebundene Beweiszeichen nach folgenden Bestimmungen geführt.

§ 2

Siegelberechtigung

(1) Siegelberechtigt sind

- a) für die Pfarr- und Kirchengemeinde das Pfarramt (Pfarrvikariat),
- b) für den Kirchenbezirk das Dekanat,
- c) für den Kirchenkreis der Prälat,
- d) für die Landeskirche der Landesbischof und der Evangelische Oberkirchenrat.

(2) Eine Übertragung der Siegelberechtigung auf andere Einrichtungen der Kirchengemeinde und des Kirchenbezirks bedarf der Genehmigung des Evangelischen Oberkirchenrats.

(3) Landeskirchlichen Ämtern und Dienststellen kann der Evangelische Oberkirchenrat seine Siegelberechtigung übertragen, sofern dafür ein Bedürfnis besteht.

(4) Die Ausübung der Siegelberechtigung (Siegelführung) obliegt dem Amtsinhaber oder Dienststellenleiter und deren Vertretern. Andere Personen dürfen mit der Siegelführung nur mit Genehmigung des Evangelischen Oberkirchenrats beauftragt werden.

§ 3

Siegelverwendung

(1) Das Siegel wird zu der eigenhändigen Unterschrift des Siegelführenden im Rahmen dienstlicher Obliegenheiten beigedrückt

- a) Urkunden, durch die Rechte oder Pflichten begründet, anerkannt oder verändert werden sollen,
- b) Vollmachten,
- c) amtlichen Auszügen aus Kirchenbüchern und Protokollen,
- d) Beglaubigungen von Abschriften (insbes. von Urkunden),
- e) pfarramtlichen Zeugnissen und
- f) in den Fällen, die sich aus kirchlichen oder staatlichen Vorschriften ergeben oder der herkömmlichen Übung entsprechen (Verschlußsiegel).

(2) Eine andere Verwendung des Siegels, insbesondere zur Absenderangabe oder als Besitzvermerk in Büchern usw., ist unzulässig.

(3) Siegeln auf Vorrat ist unzulässig.

(4) Das Siegel kann von einem ständigen Beauftragten begedrückt werden. Der Siegelführende trägt auch in diesem Fall die Verantwortung für die ordnungsgemäße Verwendung des Siegels.

§ 4

Siegelgestaltung und -herstellung

(1) Für die Gestaltung und Herstellung der Siegel gelten die dieser Verordnung beigegebenen Richtlinien.

(2) Über die Einführung und Gestaltung eines neuen oder die Änderung eines vorhandenen Siegels entscheidet

- a) für die Siegelberechtigten nach § 2 Abs. 1 Buchstabe a der Ältestenkreis (Kirchengemeinderat), nach § 2 Abs. 1 Buchstabe b der Bezirkskirchenrat, auch soweit sie nach § 2 Abs. 2 die Siegelberechtigung übertragen haben; die Entscheidung bedarf der Genehmigung des Evangelischen Oberkirchenrats;
- b) für die Siegelberechtigten nach § 2 Abs. 1 Buchstabe c und d der Evangelische Oberkirchenrat;
- c) für die Siegelberechtigten nach § 2 Abs. 3 der Evangelische Oberkirchenrat im Benehmen mit den Beteiligten.

(3) Für jeden Siegelberechtigten wird nur ein Siegel hergestellt. Sind aus besonderen Gründen wei-

tere Fertigungen erforderlich, so müssen sich diese durch ein unauffälliges Beizeichen unterscheiden.

(4) Siegelberechtigte kraft Übertragung nach § 2 Abs. 2 und 3 unterscheiden ihre Siegel in der Regel durch die Umschrift.

(5) Aufgehobene und schadhafte Siegel sind dem Evangelischen Oberkirchenrat abzuliefern.

§ 5

(1) Diese Verordnung tritt am 1. August 1971 in Kraft. Entgegenstehende Bestimmungen werden aufgehoben, insbesondere

- a) § 5 Ziffer 2 der Verordnung, die Geschäftsführung der Dekanate, Pfarrämter und Pastorationsstellen sowie die Ordnung der Registraturen betr., vom 1. September 1897, und
- b) § 15 Abs. 2 Ziffer 2 und 3 und § 149 Abs. 3 der Verordnung, die Verwaltung und das Rechnungswesen des örtlichen evang. Kirchenvermögens betr., vom 17. Juli 1908, soweit sie das Siegelwesen betreffen.

(2) Siegel, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung in Benutzung stehen und den nachfolgenden Richtlinien nicht entsprechen, sind bis 31. Dezember 1972 außer Geltung zu setzen.

Karlsruhe, den 8. Juni 1971

Evangelischer Oberkirchenrat

Dr. Löhr

Richtlinien

für die Gestaltung und Herstellung der Siegel in der Evangelischen Landeskirche in Baden

Vom 8. Juni 1971

1. Siegelgestaltung

Das Siegel hat kreisrunde Form und besteht aus:

- a) Siegelbild, das klar, einfach und stilisiert sein muß; es soll in sachlicher oder geschichtlicher Beziehung zum Siegelberechtigten stehen;
- b) Siegelumschrift mit der Bezeichnung des Amtes; sie läuft gebrochen von links nach rechts, und zwar die amtliche Bezeichnung am oberen und die Ortsbezeichnung am unteren Rand des Siegels. Die Schrift soll dem Stil des Siegelbildes entsprechen;
- c) Äußerer Umrandung, die entfallen kann, wenn die Siegelumschrift den Rand lückenlos ausfüllt.
- d) Beizeichen, das unauffällig einzufügen ist, wenn mehrere Siegel mit gleichem Siegelbild und gleicher Umschrift geführt werden.

2. Siegelarten

Normalsiegel haben einen Durchmesser von 35 mm, Kleinsiegel für Formulare mit beschränktem Raum einen Durchmesser von 21 mm. Beide werden als Farbdruckstempel aus Metall oder

Gummi angefertigt und mit schwarzer Farbe benutzt.

Ein Großsiegel mit einem Durchmesser von 70 mm als Prägiesiegel aus Metall wird nur vom Landesbischof für besondere Urkunden geführt.

3. Siegelherstellung

- a) Mit dem Entwurf ist ein Graphiker zu beauftragen. Eine Reinzeichnung des Entwurfs ist in Originalgröße mit dem Antrag zur Genehmigung vorzulegen.
- b) Die Anfertigung ist einem Fachbetrieb zu übertragen. Von jedem Entwurf darf nur ein Siegel angefertigt werden, unbeschadet der Bestimmung von Nr. 1 Buchstabe d.
- c) Einwandfreie Anfertigung und Übereinstimmung des Abdrucks mit dem genehmigten Entwurf sind vom Siegelführenden zu prüfen, ein Abdruck ist dem Evangelischen Oberkirchenrat vorzulegen (Muster ist diesem GVBl. beigelegt).
- d) Unterlagen über Genehmigung und Herstellung sind zu den Akten zu nehmen.

ruflichen Gymnasien und Technischen Oberschulen auf diese Neuregelung aufmerksam zu machen.

LB 9. 8. 1971 **Erste theologische Prüfung im Sommer 1971**
Az. 20/01

Folgende Kandidaten haben die erste theologische Prüfung im Sommer 1971 bestanden:

1. **Albig**, Dieter, aus Rothenburg o.d.T. (Ziegelhausen) *
2. **Bölling**, Thomas, aus Berlin (Neckargemünd)
3. **Fexer**, Rolf, aus Freiburg (Freiburg)
4. **Grams**, Warnfrid, aus Judenbach/Thür. (Karlsruhe)
5. **Handke**, Kurt, aus Wickrath (Mannheim)
6. **Kistner**, Michael, aus Waldshut (Waldshut)
7. **Lang**, Harald, aus Mühlacker (Karlsruhe)
8. **Metzger**, Helmut, aus Pforzheim (Pforzheim)
9. **Pfeiffer**, Harald, aus Wischin-Neudorf/Posen (Betheln)
10. **Reiser**, Richard, aus Spaichingen (Dossenheim)
11. **Schäfer**, Eberhard, aus Hannover (Offenburg)
12. **Schneider**, Martin, aus Rheinbischofsheim (Karlsruhe)
13. **von Seyfried**, Michael, aus Berlichen/Neumark (Heidelberg)
14. **Stallmann**, Günter, aus Halle/Saale (Braunschweig)
15. **Vogelbacher**, Bernd, aus Posen/Warthe (Philippsburg)
16. **Weber**, Wulf, aus Heidelberg (Heidelberg).

*) Hinter dem Geburtsort ist jeweils in Klammern der Wohnort angegeben.

OKR 5. 10. 1971 **Zweite theologische Prüfung im Spätjahr 1971**
Az. 20/017-15514

Nachstehende 19 Kandidaten bzw. Kandidatin, welche im Spätjahr 1971 die zweite theologische Prüfung bestanden haben, sind mit Wirkung vom 1. Oktober 1971 unter die Pfarrvikare bzw. Pfarrvikarinnen der Evangelischen Landeskirche in Baden aufgenommen worden:

1. **Adelmann**, Wolfgang, aus Mannheim
2. **Berger**, Rolf, aus Wuppertal
3. **Bieber**, Rüdiger, aus Angerburg/Ostprien
4. **Degenhart**, Herbert Ernst, aus Tübingen
5. **Grüning**, Reinhold, aus Pollnow/Ostpommern
6. **Herrmann**, Friedrich, aus Markt-leuthen/Ofr.
7. **Kannegiesser**, Wolfgang, aus Freiburg i. Br.
8. **Köser**, Hans-Dieter, aus Rittershausen/Dillkr.
9. **Ludwig**, Ralph, aus Rauscha/Kr. Görlitz
10. **Maß**, Kurt, aus Heidelberg
11. **Meuth**, Jörg, aus Freudenstadt
12. **Middel**, Klaus, aus Ennepetal/Westf.
13. **Ohnemus**, Dieter, aus Immendingen
14. **Peres**, Jochen, aus Dresden

15. **Pfisterer**, Hans-Rudolf, aus Huchenfeld
16. **Schlobat**, Hans-Alfred, aus Insterburg/Ostprien
17. **Ubbelohde**, Hans-Wilhelm, aus Burgbernheim/Mittelfr.
18. **Weißer**, Ernst, aus Ettlingen
19. **Holze**, Oda-Gebbine geb. Korn, aus Magdeburg

Außerdem haben die Kandidaten Hansjörg Baumann aus Lemberg, Hans Joachim Nau aus Mannheim und Friedrich Holze aus Westen/Kr. Verden die zweite theologische Prüfung bestanden.

Die Pfarrvikare Reinhold Grüning und Wolfgang Kannegiesser wurden auf Antrag beurteilt.

OKR 13. 10. 1971 **Theologische Prüfungen im Winter 1971/72**
Az. 20/01

Im Winter 1971/72 werden die theologischen Prüfungen an folgenden Terminen abgehalten:

Erste theologische Prüfung

vom 17. bis 21. Januar 1972 (schriftlicher Teil in Karlsruhe)

vom 21. bis 24. Februar 1972 (mündlicher Teil in Karlsruhe)

Zweite theologische Prüfung

vom 16. bis 19. Februar 1972 (schriftlicher Teil in Heidelberg)

vom 16. u. 17. und 20. bis 24. März 1972 (mündlicher Teil in Karlsruhe)

Die **Gesuche** um Zulassung für **beide** Prüfungen müssen **spätestens am Samstag, dem 11. Dezember 1971** beim Evang. Oberkirchenrat eingegangen sein. Bei der Meldung zur ersten theologischen Prüfung müssen sich die Kandidaten eines Formblattes bedienen, das beim Evangelischen Oberkirchenrat angefordert werden kann.

OKR 13. 10. 1971 **Bibelkundeprüfung im Frühjahr 1972**
Az. 20/0161

Die nächste Bibelkundeprüfung beim Evang. Oberkirchenrat in Karlsruhe findet am **Donnerstag, dem 13. April 1972** statt.

Die **Gesuche** um Zulassung, denen ein nach Disziplinen geordnetes Verzeichnis der bisher belegten Vorlesungen und Seminare beizufügen ist, sind bis **spätestens Samstag, den 11. März 1972** beim Evangelischen Oberkirchenrat einzureichen.

OKR 22. 9. 1971 **Errichtung der Stelle eines Studienleiters für Fachberatung und Fortbildung der Pfarrdiakone**
Az. 20/503-14668

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1971 wird beim Evang. Oberkirchenrat die Stelle eines Studienleiters für Fachberatung und Fortbildung der Pfarrdiakone errichtet. Der Stelleninhaber hat seinen Dienstsitz bis auf weiteres in Freiburg.

OKR 26. 7. 1971 **Urlaub der Kirchenbeamten und der kirchl. Angestellten**
Az. 25/085

Die Urlaubsdauer wurde für die Angestellten durch den 23. Tarifvertrag zur Änderung und Ergänzung des Bundes-Angestelltentarifvertrages (BAT) vom 21. 4. 1970 (Gemeinsames Amtsblatt Baden-Württemberg Seite 605) und für die Beamten durch die 2. Verordnung der Landesregierung Ba-

den-Württemberg vom 27. 4. 1971 zur Änderung der Verordnung über den Urlaub der Beamten und Richter (Urlaubsverordnung — UrlVO — Gesetzblatt Baden-Württemberg 1971 S. 175) geändert. Entsprechend wird die gemeinsame Urlaubstabelle für Beamte und Angestellte lt. Bekanntmachung vom 8. 7. 1968 (VBl. S. 85) durch folgendes ersetzt:

„Ur- laubs- klasse	Besoldungsgruppe	Altersabt. 1 vor vollendetem 30. Lebensjahr	Altersabt. 2 ab vollendetem 30. Lebensjahr	Altersabt. 3 ab vollendetem 40. Lebensjahr
1. im Urlaubsjahr 1970/71				
Arbeitsstage				
A	A 1 — A 6 LBesG X — VII BAT Kr. I — Kr. IV	16	20	24
B	A 7 — A 10 LBesG VI b — IV b BAT Kr. V — Kr. IX	18	21	26
C	A 11 — A 14 a LBesG IV a — I b BAT	20	24	28
D	A 15 LBesG I a BAT } und darüber	22	27	30;
2. im Urlaubsjahr 1971/72				
A		17	21	24
B		19	22	26
C		21	25	28
D		23	27	30;
3. vom Urlaubsjahr 1972/73 an				
A		18	22	25
B		20	23	27
C		22	26	28
D		24	28	30.

Der Erholungsurlaub beträgt für Beamte des Krankenpflagedienstes und für beamtete Ärzte in Kranken-, Heil-, Pflege-, Entbindungs- und Kuranstalten sowie

für Angestellte, die unter SR 2 a BAT fallen, deren regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit auf fünf Tage in der Kalenderwoche verteilt ist, in

Urlaubsklasse	Altersabt. 1	Altersabt. 2	Altersabt. 3
4. im Urlaubsjahr 1970/71			
Arbeitsstage			
A	20	20	24
B	20	22	26
C	20	24	28
D	22	27	30;
5. im Urlaubsjahr 1971/72			
A	20	22	25
B	20	23	27
C	22	26	28
D	23	27	30.

Vom Urlaubsjahr 1972/73 an bestimmt sich die Dauer des Erholungsurlaubs nach Ziffer 3 mit der Maßgabe, daß der Erholungsurlaub in Urlaubsklasse A, Altersabteilung 1, 20 Arbeitstage beträgt.“

Der für das Urlaubsjahr 1970/71 zustehende weitere Erholungsurlaub verfällt abweichend von der in § 5 der UrlVO und § 47 BAT getroffenen Regelung erst mit Ablauf des Urlaubsjahres 1971/72.

**OKR 4. 10. 1971 Errichtung der Stelle eines
Az. 24/0-15353 landeskirchlichen Beauftragten
für pastoralpsychologische
Fortbildung**

Mit Wirkung vom 1. September 1971 wird die Stelle eines landeskirchlichen Beauftragten für pastoralpsychologische Fortbildung errichtet. Der landeskirchliche Beauftragte hat seinen Dienstsitz bis auf weiteres in Oftersheim.

**OKR 11. 10. 1971 Predigttexte für Unions-
Az. 30/1 jubiläum, Buß- und Bettag
und Ewigkeitssonntag**

Als Predigttexte werden bestimmt:

1. Für das Unionsjubiläum (Reformationsfest):
1. Kor. 1, 10,
 2. für den Buß- und Bettag: Matth. 11, 16—24,
 3. für den Ewigkeitssonntag: Jes. 35, 3—10.
- (Bereits durch Runderlaß bekanntgegeben)

**OKR 7. 10. 1971 Bezirksmännerpfarrer
Az. 41/51**

Zum Bezirksmännerpfarrer für den Kirchenbezirk Neckargemünd wurde Pfarrer Wolfgang Klug in Eberbach (Nordpfarre) bestellt.

**OKR 8. 10. 1971 Betriebsstättenbesteuerung
Az. 57/0 nach dem Kirchensteuergesetz
im Verhältnis zum Saarland**

Nachstehend geben wir die Verordnung des Finanzministeriums über die Einführung der Betriebsstättenbesteuerung nach dem Kirchensteuergesetz im Verhältnis zum Saarland vom 23. 12. 1970 (Ges.Bl. Bad.Württ. 1971 S. 6) bekannt:

„Verordnung des Finanzministeriums über die Einführung der Betriebsstättenbesteuerung nach dem Kirchensteuergesetz im Verhältnis zum Saarland

Vom 23. Dezember 1970

Auf Grund von § 22 des Gesetzes über die Erhebung von Steuern durch öffentlich-rechtliche Reli-

gionsgemeinschaften in Baden-Württemberg (Kirchensteuergesetz — KiStG) vom 18. Dezember 1969 (Ges.Bl. 1970 S. 1) wird verordnet:

§ 1

§ 1 Satz 2 der Verordnung des Finanzministeriums über die Betriebsstättenbesteuerung nach dem Kirchensteuergesetz vom 23. Dezember 1969 (Ges.Bl. 1970 S. 17) *) wird aufgehoben.

§ 2

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1971 in Kraft.
Stuttgart, den 23. Dezember 1970

Gleichauf“

*) Kirchl. VBl. 1970 S. 14

Hinweis

In der **Leitung des Frauenwerks der Landeskirche** sind folgende **Veränderungen** eingetreten:

Am 1. Oktober 1971 ist Frau Gertrud Hamann, die als Geschäftsführerin zugleich in der Leitung des Frauenwerkes der Evang. Landeskirche in Baden war, in den Ruhestand getreten.

Ihre bisherigen Funktionen werden in Zukunft geteilt. Die Leitung des Frauenwerkes wird von Frau Pfarrerin Ruth Pfisterer und Frau Sozialreferentin Anneliese Fehrholtz gemeinsam wahrgenommen. Die Verwaltungsaufgaben liegen in der Hand von Frau Barbara Alendorff als Geschäftsführerin.

Berichtigung

Die Telefonnummer des Evang. Orgel- und Glockenprüfungsamtes Südbaden in 7742 St. Georgen, Haydnweg 11, (VBl. 1971 Seite 142) lautet richtig (07724) 6157.

**Besuchszeiten beim Evang. Oberkirchenrat:
Mittwoch und Donnerstag von 10 — 12 Uhr
und 15.30 — 17 Uhr**

Diese Besuchszeiten sollten möglichst eingehalten werden. Da Dienstag Sitzung des Oberkirchenrats ist, sollten — von ganz dringenden Fällen abgesehen — an diesem Tage keine Besuche stattfinden.

Rechtzeitige schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Samstags ist das Dienstgebäude des Evang. Oberkirchenrats geschlossen.